

2. Abgrenzung der Region

Die heutige Stadt Melle wuchs im Zuge der Gebietsreform in Niedersachsen in zwei Schritten 1970 und 1972 zum 01.07.1972 aus den 56 ehemals eigenständigen Gemeinden des ehemaligen Landkreises Melle zusammen, welche fortan zum Landkreis Osnabrück gehörte.

Die Stadt Melle liegt im Westen Niedersachsens im Landkreis Osnabrück zwischen den Oberzentren Osnabrück und dem nordrhein-westfälischen Bielefeld. Die Stadt teilt sich an ihrer südlichen und östlichen Stadtgrenze mit den nordrhein-westfälischen Kommunen der Kreise Herford und Gütersloh eine gemeinsame Grenze, welche im Stadtteil Bruchmühlen sogar mitten durch den Siedlungsraum verläuft. Die insgesamt acht Stadtteile verteilen sich sternförmig um den Hauptort Melle-Mitte von Norden her gegen den Uhrzeigersinn wie folgt: Buer, Oldendorf, Gesmold, Wellingholzhausen, Neuenkirchen, Riemsloh und Bruchmühlen.

2014 wurde im Rahmen der Konzepterstellung einer integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) ein Prozess angestoßen, der nun im Regionalen Entwicklungskonzept Melle fortgeführt werden soll. Hierbei sollen die Belange der vergangenen Förderperiode aufgegriffen und weiterentwickelt werden, um so eine kohärente und integrierte Regionalentwicklung zu gewährleisten.

Am 01.01.2021 waren 47.207 Menschen in Melle mit einer Hauptwohnung gemeldet (Stadt Melle 2021a: o.S.), welche sich gleichmäßig auf die Stadtteile (außer Melle-Mitte) verteilen (s. Tabelle 1; Stadt Melle 2021b: 2)¹. Bis auf Melle-Mitte mit knapp 19.000 Einwohner:innen bewegen sich alle Stadtteile zwischen ca. 3.300 und 4.800 Menschen. Insgesamt erstreckt sich das Gebiet auf eine Fläche von 254 km², sodass sich eine Bevölkerungsdichte von 185,9 Einwohner:innen pro Quadratmeter ergibt. Die Dichte innerhalb der flächenmäßig viertgrößten Stadt Niedersachsens variiert deutlich, wie zu erwarten

¹Disclaimer: das LSN liefert keine Bevölkerungszahlen auf Stadtteilebene, welche jedoch gemäß Fördererlass notwendig sind. Diese Zahlen (besonders in Kapitel 2) kommen aus den kommunal-statistischen Berichten der Stadt und weisen kleine Differenzen zum LSN auf. Beispielsweise wird im LSN für denselben Stichtag eine Bevölkerungszahl von 46.753 angegeben. Die jeweilige Herkunft der Daten wird stets kenntlich gemacht, um einer möglichen Verwechslung und falschen Interpretation vorzubeugen. Auf der Ebene der regionsspezifischen Ausgangslage (Kapitel 3) werden vorrangig die Daten des LSN verwendet, da diese inhaltlich breiter und zeitlich diversifizierter sind.

ist. Im Zentrum steigt die Bevölkerungsdichte auf gut 400 Einwohner:innen/km², während sie in Buer lediglich 100 beträgt. Somit weist die Region im Ganzen einen leicht höheren Wert als der niedersächsische Durchschnitt (167,8) auf. Die Gesamtstadt Melle ist bestrebt in der kommenden LEADER-Förderperiode den Blick in die Zukunft zu werfen und die besondere gesamtstädtische Entwicklung weiter in den Fokus zu nehmen.

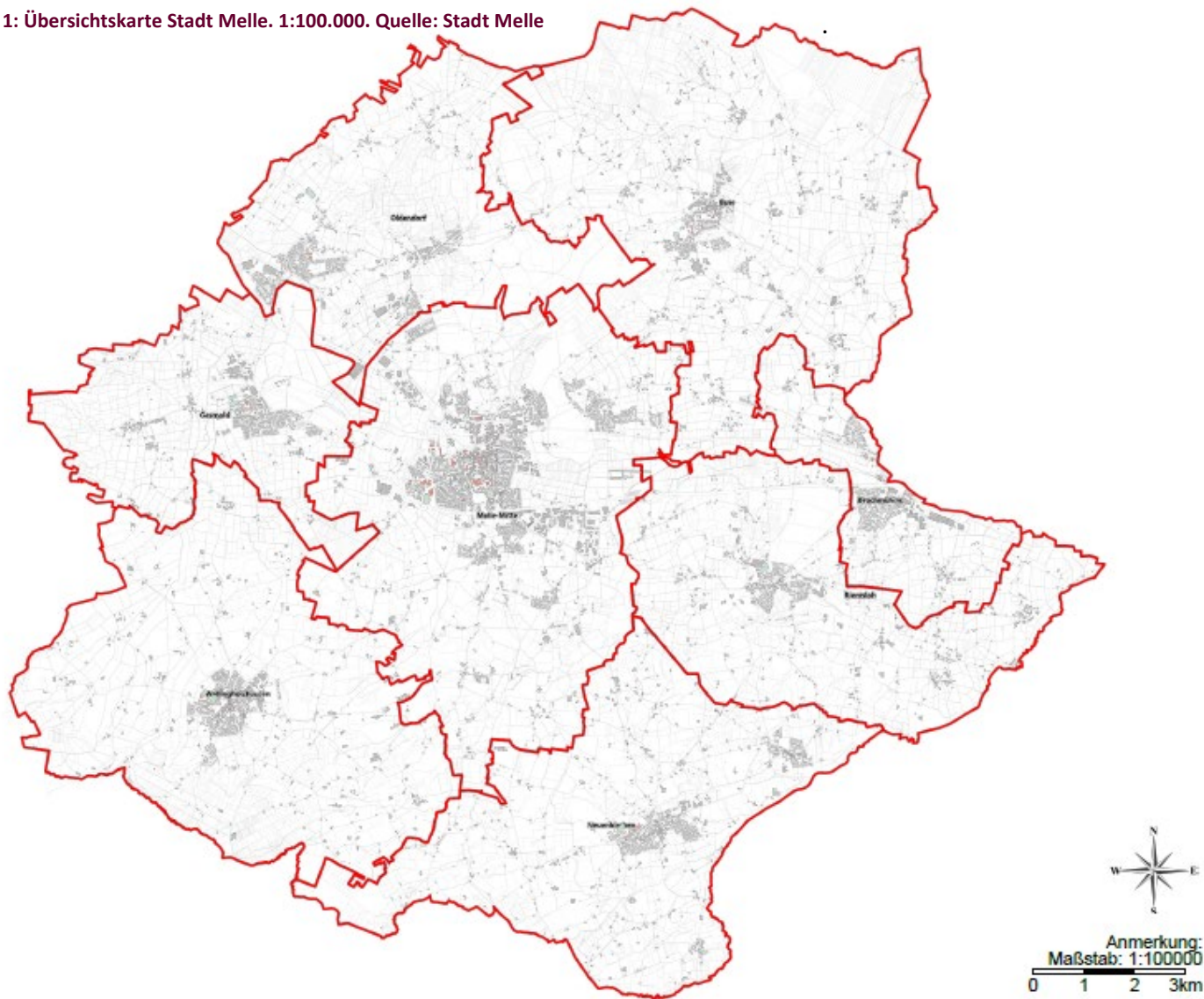
Stadtteil	Einwohner	Einwohnerdichte (E/km ²)
Buer	4.790	100,8
Oldendorf	4.661	194,2
Ges mold	3.057	153,6
Wellingholzhausen	4.709	113,7
Neuenkirchen	4.789	141,3
Riemsloh	3.393	118,2
Bruchmühlen	2.848	271,2
Melle-Mitte	18.960	406,9
Stadt Melle	47.207	185,9

Tabelle 1: Bevölkerungszahlen der Stadtteile. Eigene Darstellung. Quelle Bevölkerungszahlen: Stadt Melle 2021a & 2021b. Quelle Einwohnerdichte: Eigene Berechnung nach ILEK Stadt Melle 2014.

Naturräumlich liegt Melle in einer Tallage zwischen dem Wiehengebirge im Norden und dem Teutoburger Wald im Süden. Innerhalb des Stadtgebietes erheben sich die Meller Berge (220 m). Die höchste Erhebung befindet sich mit dem Moselerberg (232,5m) in Oberholsten.

Eine hydrogeologische Besonderheit bildet die Bifurkation im Ortsteil Ges mold, bei der die Else vom Fluss Hase abzweigt. Erstere fließt Richtung Osten durch die Stadtteile Ges mold, Melle-Mitte und Bruchmühlen weiter in die Werre und schließlich in die Weser. Die Hase verläuft nordwestlich Richtung Osnabrück und mündet bei Meppen in die Ems.

Abbildung 1: Übersichtskarte Stadt Melle. 1:100.000. Quelle: Stadt Melle



Landschaftlich ist die Region vor allem durch landwirtschaftliche Nutzung, Wiesen, Wäldern und Dörfern geprägt (s. Kap. 3). Durch den Naturpark TERRA.vita und den Tourismusverband Osnabrücker Land erfolgt neben den eigenen städtischen Auftritten eine touristische Vermarktung mit dem Schwerpunkt auf Fahrrad- und Wandertourismus in dieser Region zwischen Mittelgebirgen und Flussauen.

Die heutige Stadt Melle ist flächenmäßig nahezu deckungsgleich mit der historischen Region „Grönegau“, weshalb diese Bezeichnungen oftmals synonym gebraucht werden. Der Grönegau ist eine historische Gemarkungsbezeichnung aus der Zeit der Sachsen des 9. Jahrhunderts, welche sich allerdings bis in den heutigen Sprachgebrauch gehalten hat, nicht zuletzt bei der Erstellung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes „Fabelhafter Grönegau“. Somit beschreibt der Begriff auch eine sozialräumliche Homogenität der Region und lässt sich in Bezeichnungen wie „Flugplatz Melle-Grönegau“, „Grönegau-Museum Melle“ oder anderen touristischen und gastronomischen Einrichtungen wiederfinden. Bereits im ILEK ist darauf hingewiesen worden, dass sich das Zugehörigkeitsgefühl zu dieser Region in den Menschen, Dörfern und kulturhistorischen Dokumenten festgesetzt hat und sich der Grönegau im Laufe der Zeit eine gewisse „Eigenständigkeit“ – auch im Landkreis Osnabrück – bewahrt hat (vgl. Grontmij GmbH 2014: 12).

Im Grönegau herrscht eine wirtschaftlich dynamische Situation mit einer breiten Branchenstruktur und einigen global agierenden Unternehmen. Die günstige Lage wird durch die Autobahnanbindung A30 und der Nähe zur A1 und A2 sowie der A33 verstärkt.

3. Ausgangslage

3.1. Raum und Siedlungsstruktur

Die Stadt Melle und der Grönegau sind ein Siedlungsraum mit diversen natur- und kulturräumlichen Spezifika, wie in den folgenden Unterkapiteln dargestellt wird. Zwischen den beiden Oberzentren Osnabrück und Bielefeld liegt die Region im Landkreis Osnabrück in direkter Nachbarschaft zu Nordrhein-Westfalen. Über die Bundesautobahn 30, welche durch die Region führt, ist die Landeshauptstadt Hannover über die A2 in unter eineinhalb Stunden zu erreichen. Melle ist über verschiedene Regionalverkehrszüge regional angebunden. Verbindungen bestehen stündlich über Bruchmühlen nach Bielefeld und über Osnabrück ins niederländische Hengelo. Im Zwei-Stunden-Takt sind sowohl Rheine als auch Hannover und Braunschweig zu erreichen. In die Landeshauptstadt beträgt die Fahrtzeit ebenfalls knappe eineinhalb Stunden.

Die Stadt ist in acht Stadtteile gegliedert. Das Zentrum bildet die Innenstadt Melles, Melle-Mitte, welche von den umliegenden Stadtteilen sternförmig umgeben ist (s. Kap. 2) Naturräumlich liegt Melle zwischen dem Wiehengebirge und dem Teutoburger Wald. Im Stadtgebiet selbst erheben sich die Meller Berge, ein kleiner 220 m hoher Teil des Osnabrücker Hügellands.

Die größte kulturlandschaftliche Prägung hat die Landwirtschaft mit 63,9% an den genutzten Flächen, wie in Abb. 2 und Tab. 2 zu sehen ist. Wie für ländliche Gebiete üblich, liegt dieser Wert über dem Niedersächsischen Durchschnitt von ca. 57,9%. Jedoch hat dieser Wert im Verlauf der letzten Jahre kontinuierlich abgenommen: Lag er 2011 noch bei 64,4%, wurden diese Flächen wie Waldflächen, welche im gleichen Zeitraum von 18,4 auf 18,2% gesunken sind, zu Gunsten der Siedlungs- und Verkehrsflächen umgenutzt/versiegelt. Diese liegen heute mit 16,1% einen halben Prozentpunkt höher als im Vergleichsjahr 2011 mit 15,6%, was absolut 116 ha in neun Jahren entspricht.

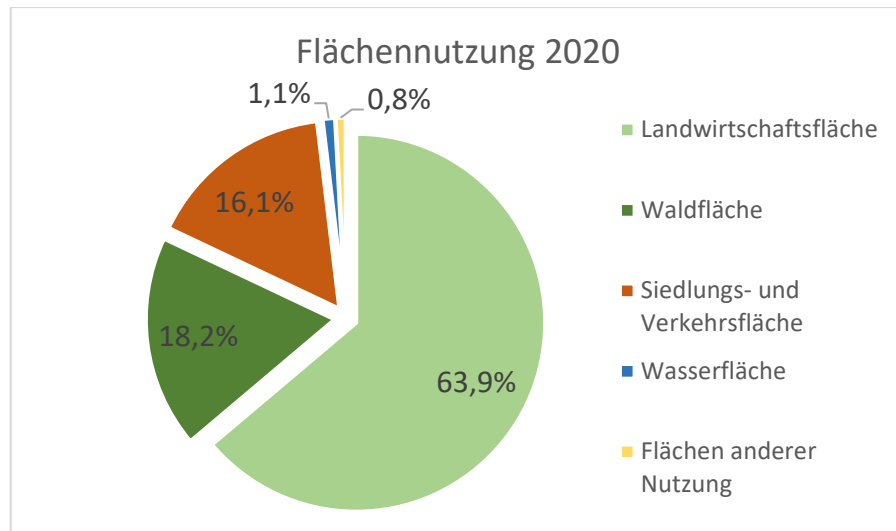


Abbildung 2: Flächennutzung im Stadtgebiet Melle zum 31.12.2020. Eigene Darstellung nach: LSN-Online 2021: Tabelle Z0000000.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Trend
Siedlungs- und Verkehrsfläche	15,6%	15,7%	15,8%	15,9%	15,9%	15,9%	16,0%	16,0%	16,1%	16,1%	
Landwirtschaftsfläche	64,4%	64,2%	64,2%	64,0%	64,0%	64,0%	64,1%	64,0%	63,9%	63,9%	
Waldfläche	18,4%	18,4%	18,4%	18,4%	18,4%	18,4%	18,2%	18,2%	18,2%	18,2%	
Gewässer	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	
sonstiges	0,4%	0,5%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,7%	0,7%	0,7%	0,8%	

Tabelle 2: Veränderung der Flächennutzung in Melle 2011-2020. Eigene Darstellung nach: LSN-Online: Tabelle Z0000000.

3.2. Demographische Entwicklung

Melle ist zwar flächenmäßig die viertgrößte Stadt Niedersachsens, liegt jedoch landesweit mit knapp 47.000 Einwohner:innen und einer Bevölkerungsdichte von 184 E/km² jeweils an 24. Stelle der Bevölkerungsstatistiken – allerdings noch über dem niedersächsischen Durchschnitt von 168 E/km². Innerhalb der Region variiert die Dichte besonders zwischen dem städtisch geprägten Kern Melles, Melle-Mitte (406), und eher dörflich und kleinteilig geprägten Randbezirken wie Buer (107) oder Wellingholzhausen (114). Liegen die äußeren Stadtteile verteilt zwischen 100 und 200 Einwohner:innen/km² stellt Bruchmühlen mit 271 eine Besonderheit dar, da es deutlich kleiner und dadurch dichter besiedelt ist als die übrigen äußeren Ortsteile.

Bevölkerungsdichte über Landesschnitt

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Melle der letzten 30 Jahre ist auf die gesamtstädtische Situation hin positiv zu bewerten. Lag man 1990 noch bei gut 41.500 Einwohner:innen, ist die Anzahl der Melle-rinnen und Meller bis ca. 2006 stetig gestiegen. Dort waren es ca. 46.600, was einen Anstieg von gut 12% im Vergleich zu 1990 bedeutet. Nach einem leichten Rückgang bis 2014 auf gut 45.800 hat sich die Zahl der Einwohner:innen in den letzten sechs Jahren wieder stabilisiert und konnte 2020 den bisherigen Höchststand von 46.753 erreichen. Zur Zeit der Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) war dies noch nicht abzusehen.

Bevölkerungsentwicklung positiv

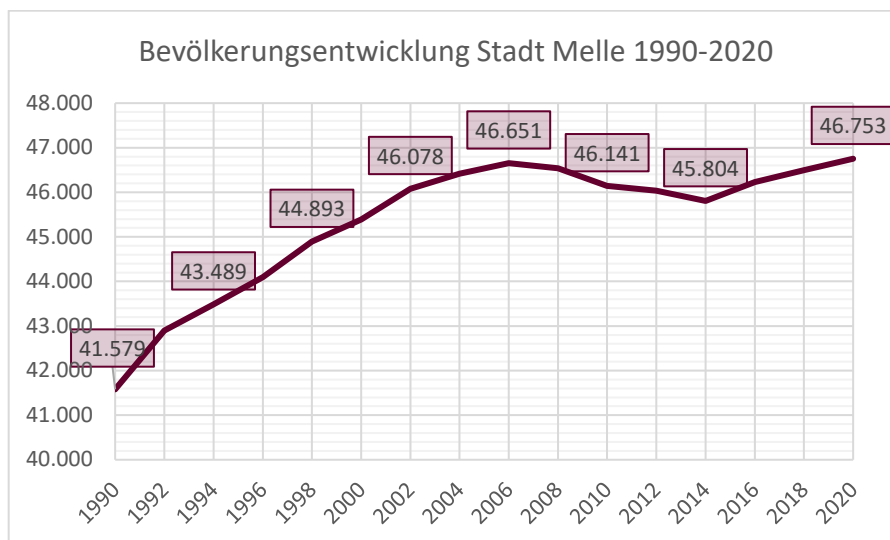


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung Stadt Melle. Eigene Darstellung nach: LSN-Online 2022: Tabelle Z100001G.

Differenzen zu Prognosen

Diese plötzliche Umkehr des 2006 bis 2014 anhaltenden Rückganges ab 2014 macht sich auch in der Differenz der Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen und der tatsächlichen Entwicklung bemerkbar. Aktuellere Prognosen können jedoch erst im späteren Jahresverlauf 2022 erwartet werden. Aus diesem Grund ist für die Vorausberechnung von 2008/2009 ein Bevölkerungsrückgang bis 2020 auf ca. 45.000 Einwohner:innen prognostiziert worden. Dies ist jedoch nicht eingetreten, wie die Trendumkehr in der Bevölkerungsentwicklung nahelegt. Ab 2014 ist die Bevölkerungszahl stetig auf 46.753 gestiegen.

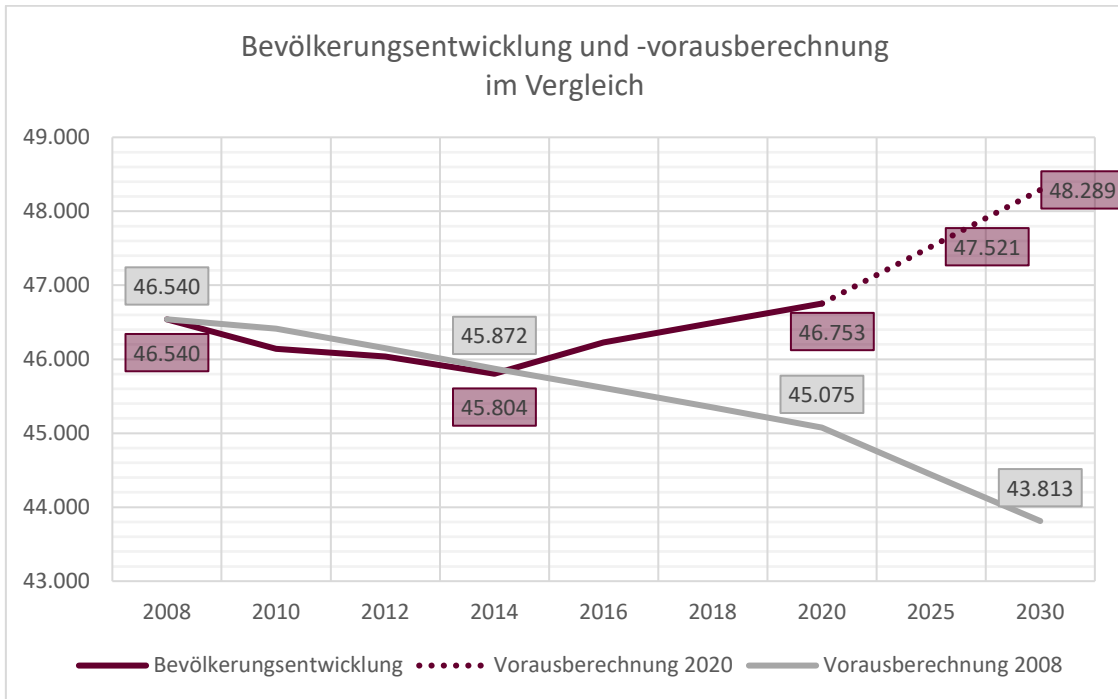


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung im Vergleich. Eigene Darstellung nach: LSN-Online 2022: Tabellen Z1010011 und Z100001G; LSN 2022: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung.

Aktualisierte Prognose

Zum Stichtag 31.12.2020 ist vom LSN eine aktualisierte Vorausberechnung in Fünf-Jahres-Schritten erstellt worden. Auch hier muss die Annahme zu Grunde gelegt werden, dass dort die steigende/positive Entwicklung fortgeschrieben wird, die in den letzten Jahren eingetreten ist. Die beiden Prognosen von 2008 und 2020 differenzieren um knapp 4.500 Einwohner:innen, was in etwa einem Zehntel der jetzigen Bevölkerung Melles entspricht. Prognosen liefern trotz der Unsicherheiten entscheidende strategische Kennzahlen zur zukünftigen Entwicklung der Region.

Altersstruktur

Bezüglich der Altersstruktur sind ebenfalls wesentliche Kennzahlen zu benennen. Es ist zu beachten, dass hier die aktuelleren Zahlen der

kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung von 2020 herangezogen werden, welche zwar weniger detailliert nach Altersklassen und Jahren aufgeschlüsselt, dennoch aufgrund der Aktualität plausible Ergebnisse liefert. Vier der sechs Altersgruppen werden bis 2030 absolut und anteilig größer werden. Besonders die Gruppe der über 65-jährigen wird um ca. 5,7% bzw. um 3.057 Personen ansteigen. Etwas geringer wird die Steigerung bei den 25- bis 45-jährigen und 5- bis 15-jährigen ausfallen, die um 1,54% und 1,28% bzw. 1.087 und 760 Menschen anwachsen wird. Nahezu marginal ist der Unterschied bei 0-5-jährigen mit 0,12% oder 132 Kindern. Zurückgehen werden jedoch die Menschen mittleren Alters, die 45- bis 65-jährigen, nämlich um 5,69% oder 2.271 Personen. Viele Bewohner:innen dieser geburtenstarken Jahrgänge werden in den nächsten zehn Jahren das Rentenalter erreichen. Ebenfalls kleiner wird die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren, nämlich um -2,9% bzw. 1.229 Menschen.

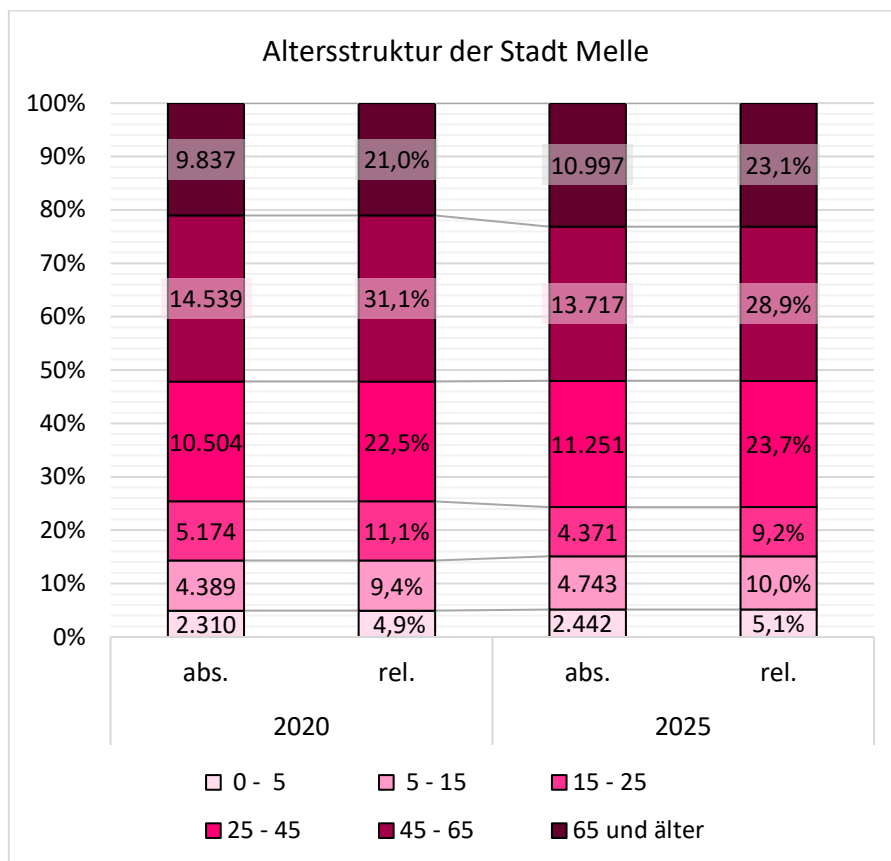
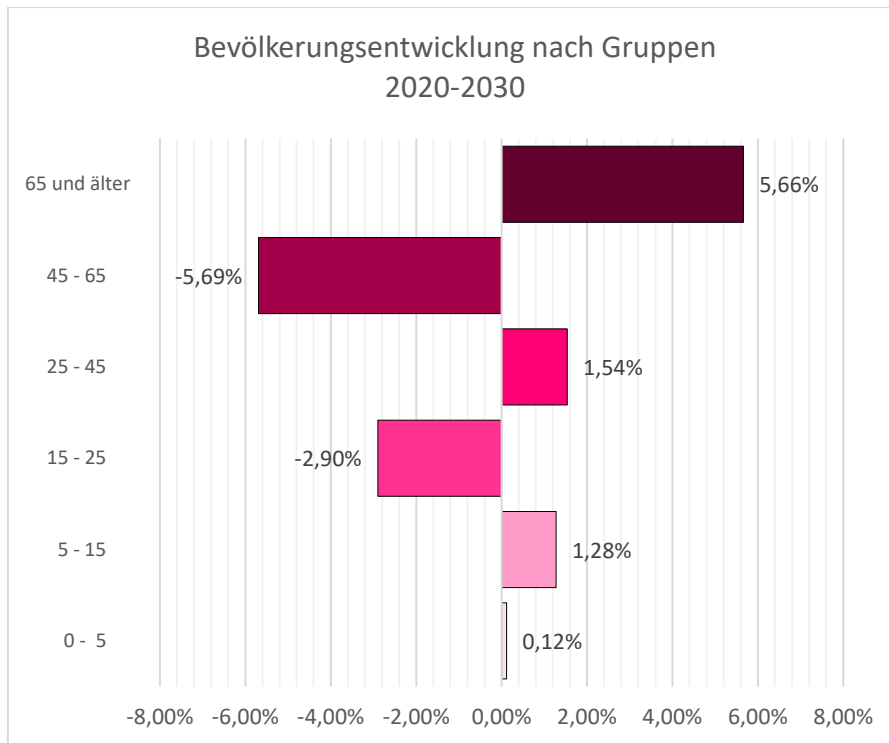


Abbildung 5: Altersstruktur der Stadt Melle 2020, 2025. Eigene Darstellung nach LSN 2022: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung.



Insgesamt lebten zum Jahreswechsel 2020/2021 4.092 Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Melle, was einem Anteil von 8,75% entspricht. Dadurch liegt Melle knapp unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 9,9%.

3.3. Wirtschaftsstruktur

Standortgunst

Bereits im ILEK ist 2014 auf die hohe Standortgunst Melles hingewiesen worden. Durch die Anbindung an die Bundesautobahn 30 und die fünf Abfahrten auf Stadtgebiet ergeben sich hier Potenziale, die bereits in Form mehrerer großer Gewerbegebiete genutzt werden. Darüber hinaus werden derzeit neue Gewerbegebiete, wie z.B. das Gewerbegebiet Grüne Kirchbreite, ausgewiesen.

Zudem ergibt sich die Standortgunst aus der Verflechtung und Grenzlage zu NRW und der Stadt Bielefeld auf der einen und dem Oberzentrum Osnabrück auf der anderen Seite (Grontmij GmbH 2014: 28).

Branchenmix mit Klein-, Mittel- und globalagierenden Unternehmen

Neben über 20 global agierenden Unternehmen, insbesondere im Bereich Möbel, zeichnet sich Melle durch klein- und mittelständische Unternehmen aus, die oft inhabergeführt sind, woraus eine Verbun-

denheit mit der Region resultiert. Des Weiteren hilft ein breiter Branchenmix, eine hohe Krisenfestigkeit aufzubauen, da Melle nicht von einer dominierenden Branche abhängig ist. Jedoch treten bei klein- und mittelständischen Unternehmen oftmals Nachfolgeproblematiken auf, die ein Fortbestehen etablierter und wirtschaftlich gesunder Unternehmen erschweren können.

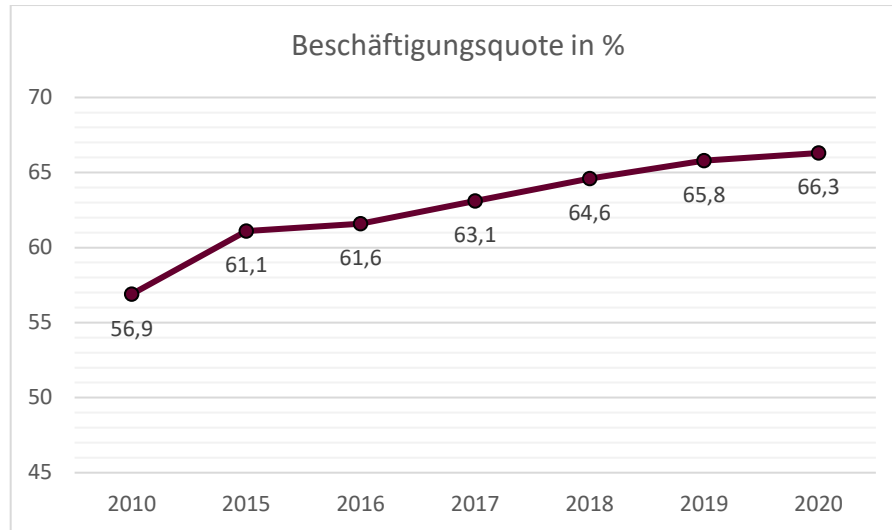


Abbildung 6: Beschäftigungsquote Melle. Eigene Darstellung nach LSN-Online: Tabelle T0907005.

Wie bereits im ILEK konstatiert, ist die Wirtschaftsentwicklung Melles positiv zu bewerten, wobei jedoch auf die Gefahr des Fachkräftemangels hingewiesen wird. Die Beschäftigungsquote steigt kontinuierlich an und betrug 2020 66,3%. Lag die Arbeitslosenquote 2014 noch bei 3,8% (Grontmij GmbH 2014: 28), wird sie im Dezember 2021 für den Geschäftsstellenbezirk Melle, der neben der Stadt Melle auch die Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln umfasst, bei 2,7% angegeben, was gerade auch unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie einer Vollbeschäftigung entspricht (Stadt Melle 2022).

Nach Wirtschaftsbereichen aufgeschlüsselt waren 2020 47,1% der Erwerbstätigen im Bereich des produzierenden Gewerbes tätig. Damit liegt Melle weit über dem niedersächsischen Durchschnitt von 29,2%, was noch einmal die Wichtigkeit dieser Unternehmen für den Standort unterstreicht. 26,2% aller beschäftigten Melle:rinnen arbeiten im Bereich sonstiger Dienstleistungen (NDS: 46,9%). Mit 25,2% der Beschäftigten im Bereich von Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe weist Melle einen leicht höheren Wert als der Durchschnitt auf (22,5%). Im Bereich der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft erfüllt die Region genau den niedersächsischen Wert von 1,4%.

Beschäftigung steigt –
Arbeitslosigkeit sinkt

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

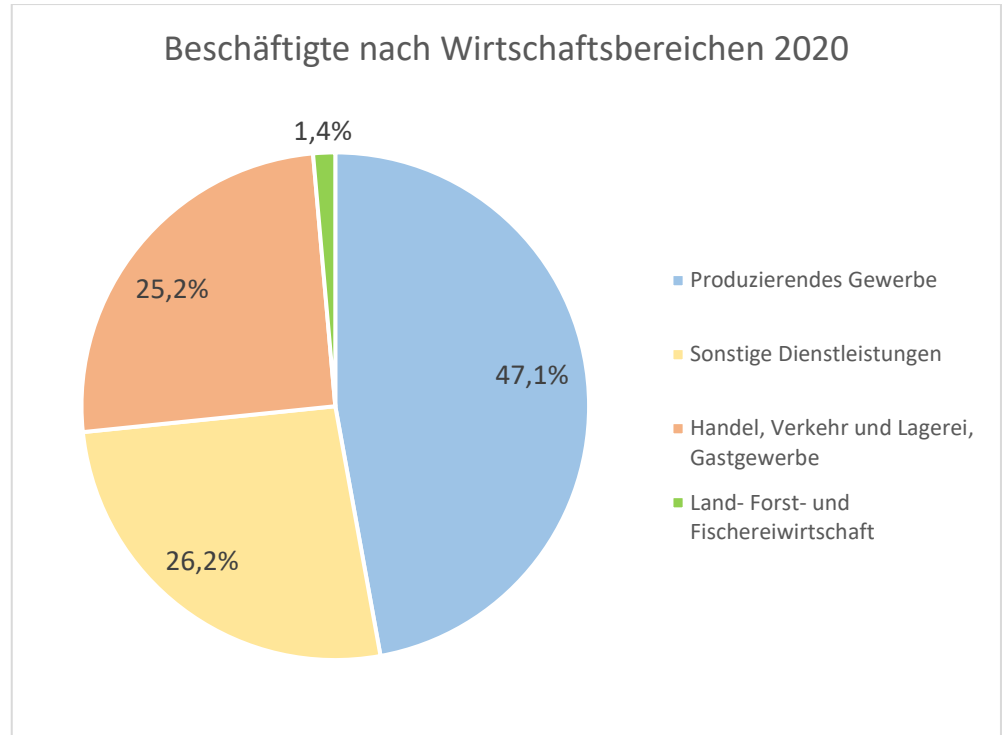


Abbildung 7: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen. Eigene Darstellung nach LSN-Online: Tabelle K70I5101.

Landschaft und Landwirtschaft

Landschaftlich ist der Grönegau geprägt durch die Landwirtschaft, wenngleich der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft mit 1,4% verhältnismäßig gering ist. Mit 64% ist sie in der Flächennutzung jedoch die mit Abstand dominierende Nutzungsform und trägt damit zum „malerischen Landschaftsbild bei“ (Grontmij GmbH 2014: 7).

Gemessen an der Statistik der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich das fortgesetzt, was im ILEK mit landwirtschaftlichem Strukturwandel beschrieben wurde. Wurde die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zuvor noch im zwei-vier Jahresrhythmus angegeben, sind jetzt im LSN nur die Zahlen aus der Agrarstrukturerhebung 2020 verfügbar, was bezüglich Abb. 8 beachtet werden muss. Der Trend der letzten 30 Jahre wurde bis 2020 fortgeführt. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist auf 339 gesunken und beträgt damit nur noch gut ein Drittel im Vergleich zu 1991.

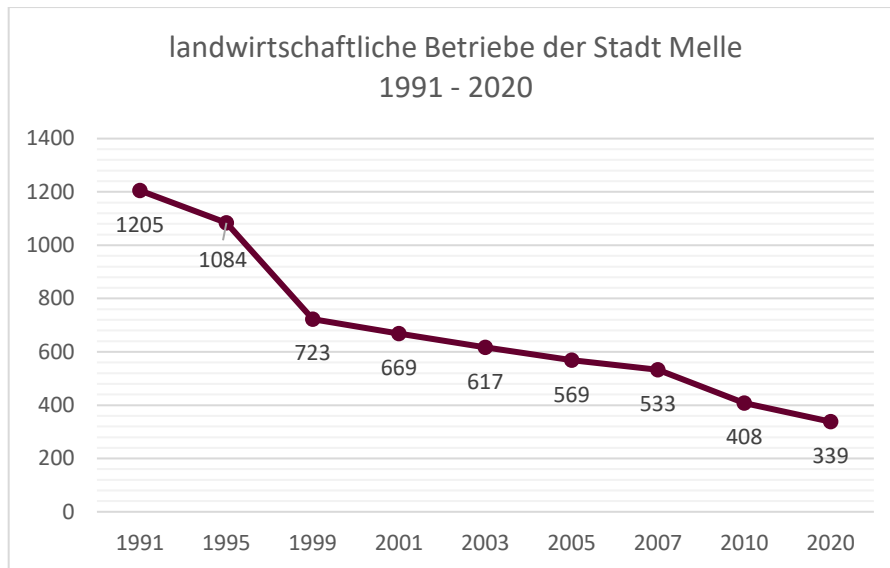


Abbildung 8: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 1991 bis 2020. Eigene Darstellung nach Grontmij GmbH 2014: 30; LSN-Online: Tabelle K6080A11.

Dabei ist absehbar, dass besonders kleine und mittelgroße Betriebe zunehmend aufgeben. Neben dem wirtschaftlichen Druck spielt hier auch die Hofnachfolge eine wichtige Rolle im Fortbestehen kleiner, familienbetriebener Höfe. Aufgrund fehlender wirtschaftlicher Perspektiven und hohen Investitionskosten sind eben jene kleinen Betriebe unter stärkerem finanziellem Druck als größere. Abb. 9 zeigt die Veränderung der Anzahl der Betriebe in verschiedenen Größenklassen. Diese Zahlen bestätigen die Annahme des landwirtschaftlichen Strukturwandels, gehen doch besonders und ausschließlich die kleinen und mittelgroßen Betriebe deutlich zurück. Die größten Verluste weist die Gruppe der 10 bis unter 20 ha großen Betriebe auf. Mit einem Minus von 29 sind das fast ein Drittel aller Betriebe dieser Größe.

Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe

Im Bereich der Betriebe mit einer Größe von 100 bis unter 200 ha ist eine Steigerung zu verzeichnen. Hier waren es 2020 39 (2010: 21). Mit einem Plus von 18 Betrieben hat sich diese Größenklasse fast verdoppelt. Die Anzahl der Betriebe über 200 ha ist von zwei auf drei gestiegen. Dementsprechend ist die durchschnittliche Betriebsgröße von 39 ha auf 46,8 ha je Betrieb gestiegen

Im ILEK 2014 gehen die Autor:innen darauf ein, dass besonders kleine Betriebe dem Zwang nach Wachstum unterliegen, um ökonomisch handlungsfähig zu bleiben. Diese und weitere Faktoren führten dazu, dass diese „Zwangslage“ den Beruf des Landwirtes zunehmend unat-

traktiver macht. Zunehmend wurde ebenfalls eine geringe Wertschätzung der landwirtschaftlichen Produkte beklagt. Diese damals getätigte Annahme der Entwicklung kann nun bestätigt werden.

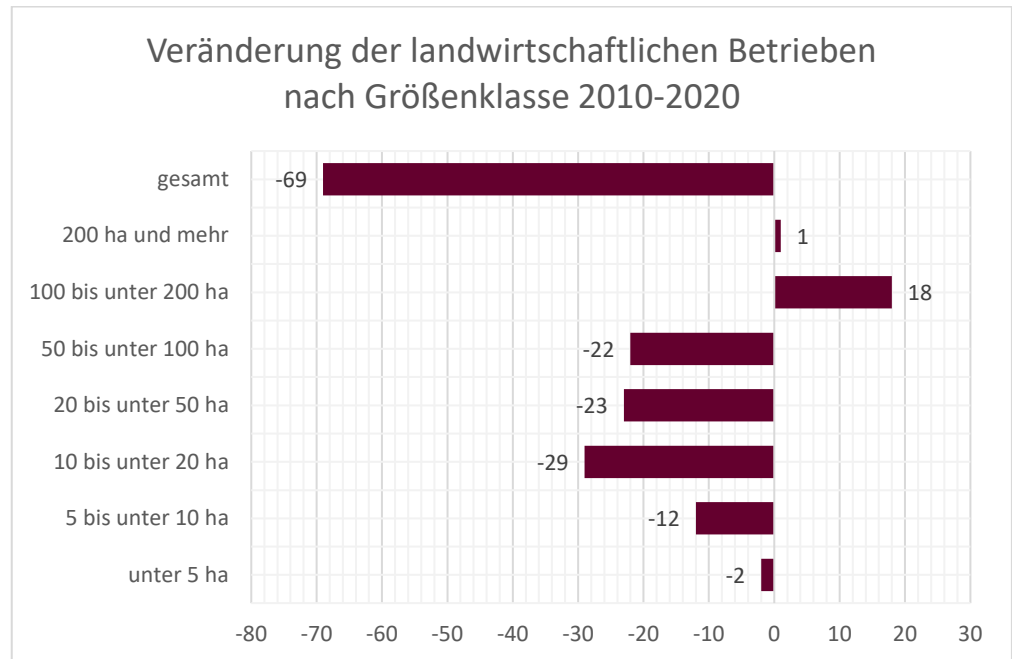


Abbildung 9: Veränderung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Größenklassen 2010-2020. Eigene Darstellung nach: LSN-Online: Tabelle K6080A11 und K6080011.

Tourismus

Touristisch fokussiert sich die Region Melle schwerpunktmäßig auf den Rad- und Wandertourismus. Die attraktive Landschaft zwischen Teutoburger Wald, Wiehengebirge sowie den Meller Bergen bietet ein abwechslungsreiches Angebot an Wanderwegen und Radfahrwegen. Kleine Bachläufe, sanfte Hügel und historische Bauwerke ziehen Kurzurlauber:innen und Tagesgäste an. Aus der Broschüre der Stadt geht hervor, dass die Rad- und Wanderwege so gestaltet worden sind, dass einzelne Stadtteile direkt über Radwege miteinander oder über andere Verbindungswege erreicht werden können. Außerdem ist eine Anbindung an überregionale Wege im Osnabrücker Land oder NRW gewährleistet (Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Melle o.J.: 10). Ein architektonisches Highlight sind die Bifurkation am Else-Werre-Radweg oder auch das Wasserschloss Gesmold auf dem Rundweg Oldendorf / Gesmold. Auf der Internetseite der Stadt Melle sind viele Touren mit Karten und GPS-Daten verlinkt, sodass sich interessierte Reisende dort informieren können. Wurde dies 2014 noch bemängelt, ist der eigene Internetauftritt im touristischen Bereich durchaus gut strukturiert und informativ aufgearbeitet worden.

Über die eigene Vermarktung hinaus ist Melle Teil zweier Tourismus- bzw. Landschaftsverbände. Zum einen gibt es Kooperationen über den Tourismusverband Osnabrücker Land und zum anderen ist Melle Teil des Natur- und Geoparks terra.vita, der 2015 sogar als UNESCO Global Geopark ausgezeichnet wurde. Bei letzterem liegen die Schwerpunkte auf Regionalentwicklung, Umweltbildung und naturverträgliche Naherholung und Tourismus.

In Abb. 10 und 11 sind verschiedene Tourismuskennzahlen dargestellt, die helfen, die touristische Situation in Melle einzuordnen. Einerseits werden typische Kennzahlen im zeitlichen Verlauf dargestellt, andererseits Vergleichszahlen zum Landkreis Osnabrück und Land Niedersachsen. Da die Kennzahlen touristischer Aktivitäten im ersten Pandemiejahr 2020 verfälscht wurden und nicht den „normalen“, nicht-pandemie-beeinflussten Tourismus widerspiegeln, sind dort die Zahlen von 2019 herangezogen worden. Außerdem zählt das LSN nur geöffnete Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten und geöffnete Campingplätze mit mindestens 10 Stellplätzen. Kleinstunterkünfte werden in dieser Statistik also nicht erfasst.

Nach einem sprunghaften Anstieg von 2009 und 2010 mit gut 47.000 fluktuierten die Tourist:innen der Stadt Melle bis ca. 2015 und gingen auf knapp 37.000 zurück. Dann folgte eine stetige Steigerung der Tourist:innen und Übernachtungen bis zum Höhepunkt 2019, ehe die Zahl 2020 auf das Niveau von vor 2010 einbrach.

2019 zählte der Grönegau 58.265 Tourist:innen bei 101.017 Übernachtungen, was eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 1,7 Tagen ergibt. Im Juli waren 14 Beherbergungsbetriebe in der zählbaren Kategorie geöffnet. Die durchschnittliche Auslastung betrug 28,7%, was eine Verdopplung zum Ausgangswert der Daten 2009 entspricht. Zieht man Vergleiche zum Landkreis Osnabrück oder zum Land Niedersachsen, steht die Region weniger gut da. Denn in jeder der Kategorien liegt sie niedriger als beide Vergleichsgebiete.

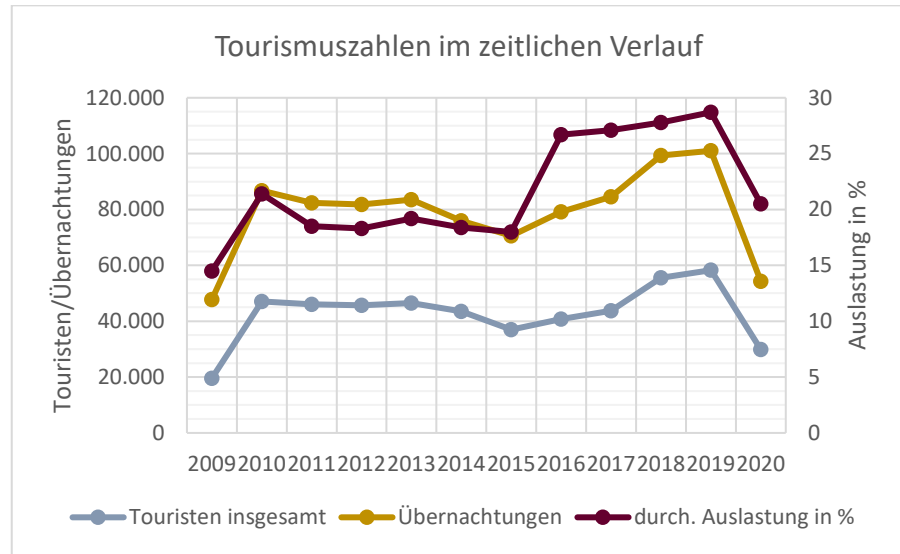


Abbildung 10: Tourismuszahlen im zeitlichen Verlauf. Eigene Darstellung nach LSN-Online: Tabelle Z7360151.

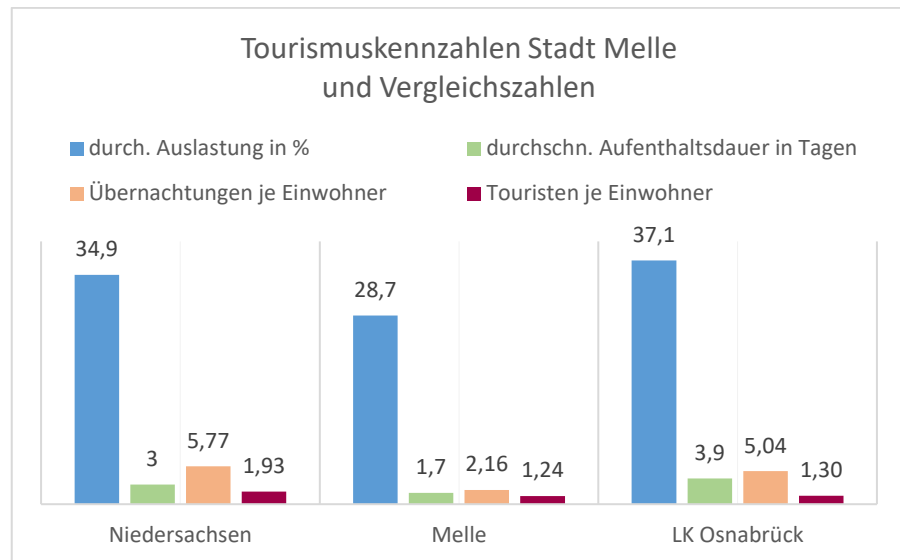


Abbildung 11: Tourismuskennzahlen 2019 Stadt Melle und Vergleichszahlen. Eigene Darstellung nach LSN-Online: Tabelle Z7360151.

3.4. Umweltsituation

Umweltbüro Stadt Melle

Mit den immer fortschreitenden Herausforderungen des Klimawandels, des Naturschutzes und dem Schutz vor Extremereignissen hat die Stadt Melle mit der Einrichtung eines eigenen Umweltbüros auf diese Herausforderungen reagiert und Kompetenzen hinsichtlich Mitigations- und Adaptionen aufgebaut.

So wurde 2010 beispielsweise ein eigenes Klimaschutzkonzept initiiert (Stadt Melle 2010), in welchem das Handlungskonzept im kommunalen Klimaschutz erarbeitet worden ist, indem Gemeinsamkeiten beim Klimaschutz zwischen den Bürgern, der Stadtverwaltung, den Akteuren in der Bürgerschaft, der Forst- und Landwirtschaft, den Unternehmen der Stadt, den Energieerzeugern und Energieversorgungsunternehmen benannt worden sind. Die Darstellung und Bündelung dieses in Melle vorhandenen Netzwerkes von Klimaakteuren sowie die Förderung weiterer Initiativen sei deshalb ein zentrales Anliegen des Handlungskonzeptes gewesen. Eine aktuelle Fortschreibung dieses Klimaschutzkonzeptes ist geplant.

Weitere Handlungsfelder des Umweltbüros liegen beispielsweise bei der Umsetzung und Förderung von Klimaschutzmaßnahmen sowie Projekte der Umweltbildung wie der Lernstandort „Klimaturm Melle-Buer“ oder den „Umweltbildungsstandort Bifurkation“. Außerdem habe man durch verschiedene Aktivitäten im Energiemanagement öffentlicher Liegenschaften und im Ausbau regenerativer Energienutzung in der Stadt Melle Erfolge verzeichnen können.

Aufgrund der Tallage Melles zwischen dem Wiehengebirge und dem Teutoburger Wald, sowie dem Quellgebiet der Hase sind Hochwasser und Starkregenereignisse ein großes umweltbezogenes Thema in Melle, woraus zahlreiche Schutzmaßnahmen resultieren. In einem eigenen Sachstandsbericht „Schutzmaßnahmen vor Hochwasser und urbanem Sturzregen in Melle“ hat das Tiefbauamt Stadt 2019 eine eigene Strategie und daraus resultierende, handlungsbezogene Umsetzungsschwerpunkte entwickelt (Stadt Melle 2019).

Hochwasser- und Starkregenereignisse sind in den letzten Jahrzehnten immer wieder vorgekommen und haben dabei die Stadtteile Melles unterschiedlich stark betroffen. Ein Hochwasserereignis tritt auf, wenn Bäche oder Flüsse durch langanhaltende Regenfälle über die Ufer treten und Wassermengen sich in Niederungen und Talgebieten sammeln. Von Starkregenereignissen sind vor allem Hanglagen betroffen, bei denen in kurzer Zeit so viel Niederschlag fällt, dass er nur oberflächlich abgeleitet wird und es zu starken Erosionserscheinungen kommt. Der Sachstandsbericht nennt hier prägende Ereignisse wie die erheblichen Überflutungen einer Schneeschmelze im Januar 1968, die Überflutungen im Zusammenhang mit dem Sturm Kyrill 2007 und die Folgen des Unwetters Cathleen im August 2010, bei welchem in der Stadt Osnabrück sogar der Katastrophenalarm ausgelöst wurde.

Zum Hochwasserschutz und Überflutungen durch Ausuferung der Gewässer sind bereits verschiedene Konzepte entwickelt und umgesetzt worden. Diese sehen, so das Konzept, im Wesentlichen die Rückhaltung an topografisch geeigneten Stellen vor sowie die Fließwegeoptimierung und Beseitigung von Abflusshindernissen. Außerdem hat man sich mit 31 weiteren Kommunen zur Hochwasserpartnerschaft Hase zusammengeschlossen.



Abbildung 12: Maßnahmen Hochwasserschutz Melle-Mitte. Quelle: Stadt Melle 2019: 16.

3.5. Übergeordnete Planungen und parallele strategische Entwicklungsprozesse

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2020 – 2027

Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ARL) ist für die Melle zuständig. Die Aufgabe des ARL ist es, gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort passgenaue, regionale Entwicklungskonzepte und Förderprojekte zu planen, zu bündeln und umzusetzen. Das Amt wirkt mit seinen Kenntnissen über Strukturen, Merkmalen und Besonderheiten bei der Konkretisierung und Umsetzung von Aufgaben der Raumordnung und Landesentwicklung mit. In der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems 2020 – 2027 wurde deshalb auch aufgrund der Corona-Pandemie die im Jahr 2014 in Gang gesetzte Handlungsstrategie mit ihren regionsspezifischen Herausforderungen überprüft, angepasst und fortgeschrieben. Dazu zählen regionale Auswirkungen des Klimawandels sowie Aspekte der Ernährungs- und

Energiewirtschaft. Mit Blick auf die kommende EU-Förderperiode muss, so die Regionale Handlungsstrategie, „ein intelligenteres, ein grüneres, CO₂-ärmeres, ein stärker vernetztes, ein sozialeres und ein bürgernäheres Europa“ (Amt für Regionale Landesentwicklung Niedersachsen 2020: 2) angestrebt werden. Der Agrarsektor solle intelligenter, krisenfester und diversifizierter werden, Umweltpflege und Klimaschutz sowie das sozioökonomische Gefüge in ländlichen Regionen gestärkt werden. An diesen Zielen wird sich die regionale Entwicklungsstrategie (s. Kap. 6) orientieren und dementsprechend eigene Entwicklungsziele und Handlungsfelder formulieren.

Das Landesraumordnungsprogramm (LROP) und das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) stellen den formalen Überbau der kommunalen Planungshoheit auf Ebene der Landes- und Regionalplanung dar. In diesen Programmen werden über Ziele und Grundsätze der Raumordnung überörtliche Ziele, wie u.a. Vorranggebiete für die Landwirtschaft, Natur und Landschaft, Energie, etc. festgelegt.

Landesraumordnungsprogramm und Regionales Raumordnungsprogramm

Der Landschaftsrahmenplan, der derzeit fortgeschrieben wird, stellt für den Planungsraum rahmenhaft den gegenwärtigen Zustand von Natur und Landschaft, die voraussichtlichen Änderungen, die anzustrebenden Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie die Erfordernisse und Maßnahmen zur Verwirklichung dieser Ziele dar.

Landschaftsrahmenplan

Der Fortschreibung des Landschaftsrahmenplanes kommt auch aufgrund gestiegener Anforderungen im Hinblick auf die Energiewende und Klimawandel eine besondere Bedeutung für den vorsorgenden Umweltschutz zu. Im Landschaftsrahmenplan werden dabei insbesondere die Themenbereiche der klimarelevanten Funktionen von hydromorphen Böden als CO₂-Senke, die Hochwasserschutzvorsorge im Hinblick auf die Funktion von Auen und Retentionsbereichen sowie den Biotopverbund integriert.

Des Weiteren ist die Dorfregion Melle Ost (Bruchmühlen, Riemsloh) in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden, so dass hier ein weiterer Entwicklungsprozess ansteht.

3.6. Profil der Region

Als Grundlage für die weitere Betrachtung, die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse sowie die Strategieentwicklung soll kurz zusammenfassend das Profil der Region wiedergegeben werden:

- Ländlich-landwirtschaftlich geprägte Region mit der zentral gelegenen Kernstadt Melle-Mitte, sowie starken Ortskernen
- Wirtschaftlich starker, attraktiver Standort mit global agierenden Unternehmen
- Attraktiver Landschaftsraum mit Rad- und Wanderwegenetz
- Positive Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre
- Positive Beschäftigungsentwicklung, jedoch starke Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe
- Von Hochwasser- und Starkregen betroffene Region

- Amt für Regionale Landesentwicklung Niedersachsen (2020): Regionale Handlungsstrategie (RHS) 2020-2027 Weser-Ems. Online verfügbar unter: https://www.arl-we.niedersachsen.de/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125615.html. Abgerufen 09.03.2022.
- Grontmij GmbH (2014): Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Melle.
- Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Melle (o.J.): Melle leben – Melle erleben. Online verfügbar unter: <https://www.melle.info/downloads/da-tei/OTE5MDIwNjM3Oy07L3Vzci9sb2NhbcC9odHR-wZC92aHRkb2NzL21lbGxIL21lbGxIL21lZGllbi9kb2t1bWVud-GUvMTEwMjAwMDFfYnJvc2NodWV9tZWxsZV9lcmxIYmV-uX3NOZXA2X2RpZ2l0YWx2ZXJzaW9uLnBkZg%3D%3D>. Abgerufen 09.02.2022.
- Stadt Melle (2019): Schutzmaßnahmen vor Hochwasser und urbanen Sturzregen in Melle. Sachstandsbericht 2019. Online verfügbar unter: <https://www.melle.info/portal/seiten/hochwasserschutz-919000267-20301.html>. Abgerufen: 09.02.2022
- Stadt Melle (2021a): Stadt Melle verzeichnet weiteren Anstieg der Einwohnerzahl. Online verfügbar unter: <https://www.melle.info/portal/meldungen/stadt-melle-verzeichnet-weiteren-anstieg-der-einwohnerzahl-919007520-20301.html?rubrik=919000001&vs=1>. Abruf: 09.02.2022.
- Stadt Melle (2021b): Verwaltungsbericht der Stadt Melle 2016-2021. Online verfügbar unter: <https://www.melle.info/seiten/verwaltungsbericht/index.html>. Abruf: 09.02.2022.
- Stadt Melle 2022: Arbeitslosenquote stabil bei 2,7 Prozent. Online verfügbar unter: <https://www.melle.info/portal/meldungen/arbeitslosenquote-stabil-bei-2-7-prozent-919008167-20301.html>. Abgerufen 09.02.2022.